

technischer Möglichkeiten kultureller Massenkommunikation, industriemäßiger Methoden der Herstellung und Verteilung kultureller Erzeugnisse, der Konstituierung eines Marktes massenkultureller Angebote, d. h. einer geschichtlich neuen Stufe der Vergesellschaftung und Internationalisierung von Kultur und Kunst unter der Herrschaft des Kapitals; zum anderen in der Herausbildung kultureller Massenbedürfnisse, massenhafter Rezeption und Konsumtion von Kultur im Ergebnis des Entstehens eines Massenpublikums in den industriellen und großstädtischen Ballungszentren imperialistischer Länder. Die rasche Entwicklung der Produktivkräfte, das Entstehen einer industriellen Groß- und Massenproduktion veränderten das System kultureller Massenkommunikation und führten am Beginn des 20. Jahrhunderts zur Herausbildung der kapitalistischen Kulturindustrie. Unter der Herrschaft des Monopolkapitals vollziehen sich diese geschichtlich neuen kulturellen Massenprozesse von Anfang an in kapitalbestimmten Entwicklungsformen. Dadurch ist M. stets mit mehreren Prozessen gleichzeitig verbunden, die sich in der Realität überlagern und durchdringen: mit der umfassenden Kommerzialisierung von Kultur, mit den Möglichkeiten ideologischer Massenbeeinflussung sowie mit dem widerspruchsvollen Prozeß massenhafter Konsumtion von Kultur und der Befriedigung kultureller Massenbedürfnisse. Erscheinungen von Massenkultur finden sich heute in allen Bereichen von Lebensweise und Kultur der bürgerlich-imperialistischen Gesellschaft: sowohl in Erzeugnissen industrieller Massen- und Serienproduktion und in Gegenständen und Produkten der materiellen Umwelt als auch im kulturellen Alltag und in den Angeboten der Freizeit- und Vergnügungsindustrie. Auch solche vorwiegend

künstlerisch-ästhetischen Formen von Massenkultur wie Massensliteratur, Film, Schallplatte, Unterhaltungsmusik sowie die kulturellen Angebote der Rundfunk- und Fernsehsender sind untrennbar mit der Lebensweise und kulturellen Massenprozessen in der sozialökonomischen Basis des Imperialismus verbunden. Massenkultur als wesentlicher Bestandteil der gesamten Kultur des heutigen Imperialismus ist eine außerordentlich heterogene und in sich widerspruchsvolle Erscheinung. Lenins Auffassung über die »zwei Kulturen in jeder Nation« innerhalb der Kultur des Imperialismus bietet einen theoretisch-methodologischen Ansatzpunkt, der es ermöglicht, sowohl die in ihrer Grundtendenz reaktionären Erscheinungsformen von Massenkultur als auch die innere Widersprüchlichkeit und ganze Spannweite massenkultureller Erscheinungen zu erfassen, die sowohl den großen Bereich von Unterhaltungskultur als auch Erscheinungen humanistischer, demokratischer und in Ansätzen antiimperialistischer Massenkultur in sich einschließen. Einen ersten geschichtlichen Höhepunkt erreichte die Entwicklung der Massenkultur unter Bedingungen des Imperialismus in den 20er und 30er Jahren unseres Jahrhunderts. Gleichzeitig entstand, speziell in der Weimarer Republik, eine —» *Arbeiterkulturbewegung*, die die neuen Möglichkeiten kultureller Massenkommunikation als Gegengewicht zur herrschenden imperialistischen Massenkultur ausnutzte. Nach dem zweiten Weltkrieg entwickelten sich die USA zum führenden Zentrum auf dem Gebiet der M. Ihre Vormachtstellung in solchen Bereichen wie Filmindustrie, Musikproduktion, Erzeugnissen der Nachrichtenagenturen, der Produktion von Schallplatten, Büchern und Zeitschriften führte in den Nachkriegsjahren vor allem in Westeu-